

AMTSBLATT

des

k. u. k. Kreiskommandos Janów in Polen.

Abonnements-Preis $\frac{1}{4}$ jährlich 3 Kr. || Nr. 2. || JANÓW, am 31. Jänner 1917.

Inhalt: 1. Salzpreiserhöhung. 2. Verordnung vom 1. Jänner 1917, betreffend das Einfuhrmonopol für Petroleum und die Bindung des Petroleumhandels an eine Konzession. 3. Verordnung des Militärgeneralgouvernements vom 1. Jänner 1917 betreffend die Petroleumpreise.

1. Salzpreiserhöhung.

Das k. u. k. Militärgeneralgouvernement in Lublin hat mit Verordnung F. A. No. 125829/16 vom 12. Jänner 1917. — unter gleichzeitigen Aufhebung der den Salzsendungen seinerzeit zugestandenen Ermässigung des Zollsatzes um 50%, den Salzdetailpreis auf 42 Heller (15 kop.) per 1 kg. respektive 17 Heller (6 kop.) per 1 russisches Pfund festgestellt.

Zufolge dessen werden die am 1. Februar 1917, bei den Salzverschleissern befindlichen Bestände der Nachsteuer in der Höhe von 12 Heller per 1 kg. unterzogen werden, wobei Vorräte unter 10 kg. bei der Nachbesteuerung nicht in Betracht kommen.

Zu diesem Zwecke werden die Salzvorräte erhoben und den Verschleissern die Nachsteuer vorgeschrieben werden.

Diese Nachsteuer, deren Höhe dem Zahler seitens des die Steuer bemessenden Finanzwachorganes auf entsprechende Weise bekannt gegeben wird, ist von der Partei unter Androhung der Zwangseintreibung spätestens bis Ende Februar 1917, bei der Kassa des ho. Kreiskommandos zu entrichten, — wofür vom 1. Februar 1917, das Salz von den Verschleissen zu 42 Heller (15 kop.) per 1 Kg., respektive 17 Heller (6 kop.) per 1 russ. Pfund verkauft werden darf.

Dieser Preis muss strenge eingehalten und kann unter keinen Umständen überschritten werden, denn jede diesbezügliche Preistreiberei wird strenge unterdrückt werden.

Salzvorräte, welche bis 5. Februar 1917, dem zuständigen Finanzwachpostenkommando zur Nachbesteuerung nicht angemeldet werden, unterliegen dem Verfall — und unabhängig davon kann eine entsprechende Geld — oder Freiheitsstrafe verhängt werden.

2. Verordnung vom 1. Jänner 1917,

betreffend das Einfuhrmonopol für Petroleum und die Bindung des Petroleumhandels an eine Konzession.

(Verordnungsblatt der k. u. k. Militärverwaltung in Polen vom 13. Jänner 1917 No. 2).

Auf Grund der Kraft Allerhöchsten Oberbefehles erteilten Ermächtigung Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät wird für die in österreichisch-ungarischer Militärverwaltung stehenden Gebiete Polens folgendes verordnet:

I. ABSCHNITT.

Petroleummonopol.

§ 1.

Einfuhr.

Die Einfuhr von Petroleum in das Militär-Generalgouvernement ist der k. u. k. Militärverwaltung vorbehalten.

Die Einfuhr für die in § 4, Punkt 2 und 3, der Zollordnung (Verordnung des Armeeeoberkommandanten vom 31. Mai 1915, Nr. 15 V.-Bl.) bezeichneten Zwecke unterliegt keiner Beschränkung.

Preisbestimmung.

Die Preise für den Verschleiss von Petroleum werden durch Verordnung des Militär-Generalgouvernements oder auf Grund seiner Ermächtigung vom Kreiskommando festgesetzt und in ortsüblicher Weise verlautbart.

Das Militär-Generalgouvernement bestimmt die Preise, zu denen das Petroleum von der k. u. k. Militärverwaltung abgegeben wird.

II. ABSCHNITT.**Konzession zum Petroleumhandel.**

§ 3.

Konzessionsbehörde und Konzessionsurkunde.

Der Handel mit Petroleum darf nur auf Grund einer Bewilligung (Konzession) des Kreiskommandos betrieben werden, in dessen Amtsgebiete der Betrieb stattfinden soll.

Jene Personen, denen beim Inkrafttreten dieser Verordnung das Recht zum Handel mit Petroleum zusteht, sind auf Grund ihrer erworbenen Gewerbe-rechte zum Fortbetriebe dieses Gewerbes im bisherigen Umfange berechtigt und als Konzessionsinhaber den Vorschriften dieser Verordnung unterworfen.

Über die Bewilligung im Sinne des ersten Absatzes und auf Verlangen der Partei über die im zweiten Absatze zustehende Berechtigung wird vom Kreiskommando eine Urkunde (Konzessionsurkunde) ausgestellt.

§ 4.

Konzessionsinhaber.

Die Konzession wird nur durchaus verlässlichen und unbescholtenen Personen erteilt, die eine entsprechende allgemeine und kaufmännische Bildung besitzen.

Der Betrieb des Gewerbes durch einen Pächter ist verboten. Der Betrieb durch einen Stellvertreter auf Rechnung des Konzessionsinhabers bedarf der Genehmigung des Kreiskommandos. Der Stellvertreter muss den Voraussetzungen des ersten Absatzes entsprechen.

Nach dem Tode des Konzessionsinhabers kann das Gewerbe für Rechnung der Witwe, die mit ihm bis zum Tode im gemeinsamen Haushalte gelebt hat, während des Witwenstandes oder für Rechnung der erbberechtigten minderjährigen Deszendenten bis zur erreichten Grossjährigkeit auf Grund der früheren Konzessionsurkunde fortgeführt werden; dem Kreiskommando ist hievon die Anzeige zu erstatten und, nach Erfordernis, ein im Sinne des vorhergehenden Absatzes geeigneter Stellvertreter namhaft zu machen.

Betriebsstätte.

Auf Grund derselben Konzession kann der Petroleumhandel nur in einer Gemeinde und nur in den in der Konzessionsurkunde bezeichneten Betriebsstätte ausgeübt werden.

Zur Übersiedlung in eine neue Betriebsstätte ist die Genehmigung des Kreiskommandos erforderlich.

§ 6.

Art und Umfang des Betriebes.

Die Konzessionsurkunde bestimmt die Art und den Umfang des Betriebes, insbesondere ob die Ware nur an Kleinverschleisser oder auch unmittelbar an Konsumenten abgegeben werden darf.

§ 7.

Behördliche Aufsicht.

Der Betrieb des Petroleumhandels ist unter amtliche Aufsicht gestellt.

Den zur Ausübung dieser Aufsicht berufenen Organen ist der Eintritt in die Gewerberäume, deren Durchsuchung, sowie die Einsicht in die Geschäftsbücher und sonstigen Aufzeichnungen über den Petroleumhandel freigestellt.

III. ABSCHNITT.**Allgemeine und Schlussbestimmungen.**

§ 8.

Durchführungsmassnahmen.

Das Militär-Generalgouvernement wird alle Verordnungen erlassen und alle Einrichtungen schaffen, die zur Durchführung des Petroleummonopoles notwendig sind, den Petroleumverbrauch für bestimmte Zwecke verbieten und auf eine per Person oder Haushalt und Tag festzusetzende Verbrauchsmenge beschränken.

§ 9.

Übergangsbestimmungen.

Jeder beim Inkrafttreten dieser Verordnung im Militär-Generalgouvernement vorhandene und im Eigentume einer und derselben Person stehende Petroleumvorrat, der die Menge von einhundert Kilogramm übersteigt, muss bis zum 20. Jänner 1917 beim Kreiskommando, in dessen Amtsgebiete er lagert, angemeldet werden. Die Anmeldung wird bescheinigt.

Nichtangemeldete Vorräte der im ersten Absatze bezeichneten Menge sowie solche Vorräte, die nach Inkrafttreten dieser Verordnung und vor Anmeldung veräussert oder unter die im ersten Absatze bezeichnete Menge herabgesetzt wurden, werden mit dem 20. Jänner 1917 vom Kreiskommando als verfallen erklärt.

Für die im ersten Absatze bezeichneten Vorräte wird vom Kreiskommando eine Abgabe im Ausmasse von einundzwanzig Kronen oder, wenn dieselben nachweislich nach dem 21. August 1916 durch Vermittlung der Warenverkehrszentrale Krakau zum Preise von wenigstens neununddreissig Kronen per hundert Kilogramm gekauft wurden, im Ausmasse der Differenz zwischen diesem Kaufpreise und dem gemäss § 2, Absatz 2, bestimmten Preise vorgeschrieben. Die Veräusserung des Vorrates oder eines Teiles desselben vor Entrichtung der Abgabe ist verboten.

Personen, denen die Ausfuhr eines bestimmten Petroleumvorrates aus der Monarchie bewilligt wurde, können diesen Vorrat binnen 15 Tagen nach der Kundmachung dieser Verordnung einführen. Der betreffende Vorrat unterliegt nach der Einfuhr den Vorschriften dieses Paragraphen.

§ 10.

Strafbestimmung.

Übertretungen dieser Verordnung oder einer auf Grund derselben erlassenen Vorschrift werden vom Kreiskommando — sofern die Handlung nicht unter eine strengere Strafbestimmung fällt — mit Geldstrafe bis zu fünftausend Kronen oder mit Arrest bis zu sechs Monaten bestraft.

Neben der Strafe kann der Verfall der Waren ausgesprochen werden, deren Behandlung den Gegenstand des Straferkenntnisses bildet. Wenn der Verfall nicht möglich ist, kann auf Zahlung des Kaufwertes der Waren erkannt werden.

§ 11.

Zwangsmassnahmen.

Die Konzession kann jederzeit entzogen werden.

Sie muss entzogen werden, wenn die Voraussetzung der Verlässlichkeit oder Unbescholtenheit des Konzessionsinhabers wegfällt oder beim Betriebe diese Verordnung oder eine auf Grund derselben erlassene Vorschrift trotz wiederholter Bestrafung und behördlicher Mahnung nicht eingehalten wird.

Zur Sicherung des Erfolges kann das Kreiskommando die Betriebsstätte schliessen und die Beschlagnahme der Ware verfügen.

§ 12.

Wirksamkeitsbeginn.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Kraft.

3. Verordnung des Militärgouvernements vom 1. Jänner 1917

betreffend die Petroleumpreise.

Auf Grund des § 2. der Verordnung vom 30. Dezember 1916, Nr. 2 verordne ich, wie folgt:

§ 1.

Die Militärverwaltung überlässt das Petroleum nur solchen Konzessionsinhabern, von denen die Ware nach § 6 der Verordnung nur an Kleinverschleisser abgegeben werden darf (Grosshändler). Diesen Konzessionsinhabern wird das Petroleum zu folgenden Preisen abgegeben:

100 kg. Petroleum bei Lieferung in Zisternen 55 K,

100 kg. Petroleum bei Lieferung in Fässern,

die vom Abnehmer frachtfrei der

Station der Lieferungsraffinerie in

brauchbarem Zustande beigestellt

werden 58 K,

100 kg. Petroleum bei Lieferung in Fässern,

die von der Raffinerie beigestellt

werden 70 K.

Diese Preisbestimmung gilt für die Abgabe in einer an der galizisch-polnischen Grenze gelegenen Zollstation.

§ 2.

Die Kreiskommandos werden ermächtigt, die Preise festzusetzen, zu denen der Grosshändler das Petroleum an den Kleinverschleisser und der Kleinverschleisser an den Verbraucher abzugeben hat.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Kraft.



RICHT- UND HÖCHST- PREISE IM KREISE JANÓW

für den Monat Feber 1917.

Die verlaublichen **Richtpreise** haben den Zweck, den Verkäufern und Käufern eine allgemeine Richtschnur für die Angemessenheit der Preisbildung zu geben, von welcher Richtschnur Abweichungen zwar nicht unbedingt, jedoch in der Regel unzulässig sind. Der Verkäufer wird demnach die **Richtpreise** nicht ohne Gefahr einer Untersuchung wegen Preistreiberei über-

schreiten dürfen, es sei denn, daß er eine reelle Grundlage für eine solche Preisüberschreitung nachzuweisen vermag. **Höchstpreise** dagegen sind amtlich festgesetzte Preise, welche unter keinen Umständen überschritten werden dürfen und deren Überschreitungen ohne Rücksicht auf Einkaufskosten und Spesen an und für sich eine strafbare Handlung bildet.

Warenbenennung	Grosshande					Kleinhandel					H = Höchst- preis
	Gewichts- einheit	K	h	Rb.	kop.	Gewichts- einheit	K	h	Rb.	kop.	
1. Fleisch-, Selch-, Fett- und Wurstwaren.											
Rindfleisch mit Knochen	1 Pud	56	—	18	98	1 Pfd.	1	60	—	54	
„ ohne „	„	62	—	21	02	„	1	80	—	61	
Lungenbraten	„	66	—	22	37	„	1	90	—	64	
Kalbfleisch	„	56	—	18	98	„	1	60	—	54	
Schweinefleisch	„	65	—	22	03	„	1	80	—	61	
Grüner Speck)	„	102	—	34	58	„	3	—	1	02	
Schmeer)											
Schweineschmalz	„	106	—	35	93	„	3	10	1	05	
Gewöhnliche Wurst						„	2	50	—	85	
Krakauer Wurst						„	3	—	1	02	
Preßwurst						„	2	40	—	81	
Schinken roh						„	3	—	1	02	
2. Geflügel, Fische.											
Gänse						1 St. lebend	7	50	2	54	
Enten						„	4	—	1	35	
Hühner						„	2	50	—	85	
Gänse						1 Pfd.	1	20	—	40	
Enten						„	1	40	—	47	
Hühner						„	1	20	—	40	
Karpfen						„	1	50	—	51	
Hechte						„	1	70	—	58	
Heringe						„	1	20	—	40	
3. Mahl- und Schalprodukte; Brot.											
Weizenfeinmehl						1 Pfd.		39		13	H
Weizenvollmehl						„		25		08	H
Roggenbrotbackmehl						„		22		07	H
Rollgerste groß						„		32		11	H
Rollgerste mittel						„		38		13	H
Roggenbrot						„		20		07	H
Gemischtes Bröt						„		18		06	H
Speisebohnen	1 Pud	7	30	2	47	„		22		07	
Pferdebohnen	„	5	30	1	80	„		16		05	
Erbsen, ganze	„	9	30	3	15	„		28		09	

*) bei 3% Fettgehalt.

Es ist verboten, die Bezahlung der Waren ausdrücklich in russischem Gelde zu verlangen Kurs: 1 R. = 2 K 95 h.

Wer für Gegenstände des allgemeinen Bedarfs ungerechtfertigt hohe Preise verlangt, Vorräte verheimlicht oder verleugnet, oder Handlungen irgend welcher Art begeht, die eine Erhöhung der Preise für Gegenstände des allgemeinen Bedarfs zur Folge haben sollen, macht sich des Vergehens der Preistreiberei schuldig und wird im Sinne der Verordnung des Armeekomman-

danten vom 15. September 1915 Nr. 38 (Verordnungsblatt, IX. Stück) vom Gerichte mit Geldstrafen bis zu 20000 K oder Arrest bis zu einem Jahre bestraft, wobei neben der Freiheitsstrafe auch Geldstrafe bis zu 20000 K verhängt sowie Gewerbeverlust und Konfiskation der Warenvorräte ausgesprochen werden kann.

Warenbenennung	Grosshandel					Kleinhandel					H = Höchst- preis
	Gewichts- einheit	K	h	Rb.	kop.	Gewichts- einheit	K	h	Rb.	kop.	
Salz wiliczka						1 Pfd.	—	12	—	04	
Salz deutsches						„	—	12	—	04	
Pfeffer schwarz						„	8	80	2	98	
Kümmel						„	1	40	—	47	
Essig						1 l	—	80	—	27	
Honig						1 Pfd.	—	80	—	27	
6. Gemüse.											
Kartoffeln	1 Pud	1	20	—	40	1 Pfd.	—	04	—	01	
Kraut	„	1	70	—	58	„	—	05	—	01 1/2	
Gelbe Rüben	„	2	70	—	91	„	—	08	—	03	
Rote Rüben	„	2	—	—	68	„	—	06	—	02	
Zwiebeln	„	10	—	3	39	„	—	30	—	10	
Knoblauch	„	35	—	11	86	„	1	—	—	34	
Kren	„	6	50	2	20	„	—	20	—	07	
Gurken eingelegt,	1 Schock	3	20	1	08	1 Stück	—	06	—	02	
Paradeisäpfel, „	„	4	20	1	42	„	—	08	—	03	
Sauerkraut	1 Pud	6	—	2	03	1 Pfd.	—	18	—	06	
7. Obst.											
Äpfel	1 Pud	5	50	1	86	1 Pfd.	—	20	—	07	
Pflaumen, gedörrt	„	22	—	7	46	„	—	64	—	21	
Powidel	„	25	—	8	47	„	—	74	—	25	
8. Getränke.											
Wein	1 Eimer	32	—	10	85	1 l	3	—	1	02	
Bier	„	11	50	3	90	„	1	20	—	40	
Branntwein 50°/o	„					„			1	91	
Spiritus 95°/o	„					„			3	63	
Sodawasser	„	5	—	1	69	„		30	—	10	
9. Schlachtvieh.											
Ochsen	1 Pud	40	—	13	56						
Stiere	„	36	—	12	20						
Kühe	„	36	—	12	20						
Jungvieh	„	33	—	11	18						
Kälber	„	29	—	9	83						
Schweine	„	51	—	17	29						
10. Futterartikel.											
Heu gepreßt						1 Pud	1	30	—	44	H
Heu lose						„	1	15	—	39	H
Stroh gepreßt						„	—	80	—	27	H
Stroh lose						„	—	64	—	21	H
Ölkuchen						„	3	20	1	08	H
Kleie						„	3	—	1	01	H ab Mühl
11. Beheizungs-, Beleuchtungs- und Reinigungs-Materialien.											
Scheitholz:	1 R. M.										
a) hart	„	8	—	2	71						
b) weich	„	6	—	2	03						
Prügelholz:											
a) hart	„	6	50	2	20						loko
b) weich	„	5	50	1	86						Wald
Ast- und Abfallholz:											
a) hart	„	4	—	1	35						
b) weich	„	3	—	1	01						
Petroleum	1 Pud	14	—	4	74	1 Liter	—	85	—	29	
Gew. Stearinkerzen						1 Pfd.	3	—	1	01	
Gew. Kernseife						„	4	40	1	49	
Schmierseife						„	2	75	—	93	
Kristallsoda						„	—	40	—	13 1/2	
Zündhölzchen						1 Sch.	—	07	—	02	
					</						

